

In den Erläuterungen zu dieser Karte ist ein Hinweis auf den Charakter der Epona-Rosmerta angebracht; die Erfahrung lehrt, daß hier nur wenige einigen Bescheid wissen. Das führt allgemein zu der praktischen Gestaltung der Erläuterungen, die bei manchen Karten etwas reichlicher sein dürften. Gewiß, es wird auf neuere Literatur hingewiesen; aber wer hat, wenn man an Lehrer und Schüler denkt, die Möglichkeit (und Zeit), diese nach Wunsch einzusehen, zumal der eigene und der öffentliche Bücherbesitz in vielen Fällen durch die Kriegsverhältnisse arg zusammengeschrumpft, wenn nicht verloren ist. Gerade im Interesse der Schule dürfte es liegen, dem Gedanken näher zu treten, ob nicht dem Atlas eine gesonderte, ausweitende und ergänzende Erläuterungsschrift zur Seite treten könnte. Es ist sicher nicht von ungefähr, wenn zusammen mit dem Handatlas 1926 als Veröffentlichung des Instituts Hermann Aubin, Theodor Frings und Josef Müller das hervorragende Werk schenkten: „Kulturströmungen und Kulturprovinzen in den Rheinlanden: Geschichte, Sprache, Volkskunde“; hier wurden zu einem guten Teil der Karten von berufener Seite zusammenfassende Erläuterungen und Ergänzungen geboten, die auch heute noch für viele, namentlich auch jüngere Benutzer des Handatlases Einweisung, Belehrung und Anregung spenden würden.

Es bleibt noch der Dank an die Verleger, „auf deren Initiative die Neubearbeitung 1946 in Angriff genommen wurde“, auch im Hinblick auf den bei der Fülle des Gebotenen billigen Preis des Kartenwerkes. Die gute Durchführung der kartographischen Arbeiten und der Druck selbst verdienen Anerkennung.

J. Steinhausen

F. Fremersdorf, Dionysos-Mosaik in dem römischen Palast am Dom in Köln. Greven-Verlag Köln 1949. 16 S., 12 Taf. Preis 1,— DM

F. Fremersdorf, Die Denkmäler des Römischen Köln. Urkunden zur Kölner Stadtgeschichte aus römischer Zeit. Band 2. Greven-Verlag Köln 1950. 15 S., 100 Taf. Preis 4,80 DM.

Die vorläufige Veröffentlichung dieses Mosaiks in Germania 25, 1941, 233 bis 238 kann sich nicht jedermann beschaffen. Für den Kreis derer, die wenigstens die wichtigsten Abbildungen gerne besitzen möchten, schafft das vorliegende Heftchen Rat. Es enthält außerdem auf Taf. 11 einen ergänzten Grundriß der Bauperiode III des Peristylhauses, in welchem das Mosaik verlegt war. Für alle einzelnen Fragen der Baugeschichte wird aber die angekündigte Monographie des Verf. abzuwarten sein. Über die Germania a. O. gegebenen Erläuterungen hinaus führt die Bemerkung, daß „sich unter den Steinchen Altmaterial befindet, das sich in die Zeit um 150 datieren läßt.“ Sonst gibt der Text in beschwingten Worten das Gefühl freudigen Behagens wieder, von dem sich der heutige Beschauer dieser Bilder wohl ebenso gern berühren läßt wie der antike Bauherr mit seinen Freunden und Gästen.

Noch immer fehlt die wissenschaftlich zureichende Veröffentlichung der römischen Steindenkmäler auf deutschem Boden. Nur ein geringer Bruchteil des Bestandes, darunter die Igeler Säule und die Neumagener Grabmäler können als publiziert gelten. Die schätzenswerten Vorarbeiten, die Hettner, Lehner, Haug, Sixt und Goëßler im Bereich ihrer Arbeitsgebiete geleistet haben, fanden nicht überall Nachfolger. Ansätze hat unter anderen der unserer Forschung zu früh entrissene L. Hahl geschaffen. Die wohl überall als notwendig

empfundene Aufgabe kann aber nur von einer die einzelnen Landschaften verbindenden Forschungsstätte aus durchgeführt werden. Solange dies nicht geschieht, begrüßt man dankbar jeden Überbrückungsversuch. So auch den vorliegenden Band. Auf 100 Tafeln legt der Verfasser eine Auswahl aus dem reichen Bestand an römischen Skulpturen und Inschriften vor, die dem Kölner Boden entstammen. Die Autotypien sind durchweg brauchbarer als die in dem bisher allein benutzbaren Sammelwerk von E. Espérandieu. Besonders erfreulich scheint mir auch die Abbildung zahlreicher Inschriften, einer Denkmälergruppe, die gewöhnlich in Tafelwerken zu wenig Berücksichtigung findet. Nicht nur der Freund der heimischen Altertümer oder der interessierte Besucher unserer Museen, sondern auch der wissenschaftlich Arbeitende wird daher gerne zu dieser Veröffentlichung greifen, deren Preis für viele erschwinglich ist. Der Text beschränkt sich auf eine kurze topographische Einleitung und kurze Daten zu den einzelnen Gegenständen; dazu kommt in den meisten Fällen (warum nicht in allen?) die Umschrift der lateinischen Inschriften und ihre Übersetzung. In der Hoffnung auf einen weiteren Band der Denkmäler des römischen Köln sei es erlaubt, einige Wünsche vorzutragen. Es wird die Druckkosten kaum belasten, wenn außer der sehr zweckmäßigen Angabe aller Fundstellen von Inschriften im CIL ebenso die Fundstellen der Skulpturen in dem genannten Werk von Esperandieu angegeben werden, zumal in diesem Werk die Kölner Funde wenig übersichtlich auf mehrere Bände verteilt sind. Eingreifender in die Drucklegung und deshalb vielleicht nicht erfüllbar ist der weitere Wunsch, in Fällen von allgemeinerem Interesse auch bibliographische Angaben zu finden, die in den genannten Sammelwerken und ihren Nachträgen noch nicht enthalten sind, also z. B. zu Taf. 9 Kahrstedts Ausführungen zu dieser Bauinschrift in „Der wiedererstandene Kölner Dom“ (1949) S. 165—168. Haupt-sächlich Aufgabe des Verlages wäre es wohl, den gut gelungenen Abbildungen einen drucktechnisch eben so sauberen Text gegenüberzusetzen und die oft sinnstörenden Druckfehler zu vermeiden, von denen trotz einer Berichtigungseinlage noch ungewöhnlich viele stehen geblieben sind. Z. B. fehlt zu Taf. 37 mindestens eine ganze Zeile mit der Erklärung der vielleicht nicht jedermann sofort verständlichen Symbole des dionysischen Kultes.

Jede solche Auswahl von Bildern bringt es bekanntermaßen mit sich, daß Dinge beiseite geschoben werden müssen, die an und für sich Aufnahme verdient hätten. So möchte man in einem kommenden Band dieser Veröffentlichung gerne die wichtige Gruppe der Grabsteine mit Medaillonbildnissen vertreten sehen, die diesmal nicht hat berücksichtigt werden können, obwohl andererseits Taf. 10 und 35 aus Band 1 der Denkmäler wiederholt wurden. An dem kunst- und religionsgeschichtlich interessanten Altar der Viktoria aus dem Lager der römischen Rheinflotte Taf. 20 wird mancher das Bild der Nebenseiten vermissen. Die Kerbschnittverzierung solcher Steinmetzarbeiten braucht nicht unmittelbar auf Holzschnitzerei zurückzugehen. Eine Gruppe von Denkmälern mit ähnlichen Merkmalen aus der Mitte des zweiten Jahrhunderts, vom obergermanischen Limes stammend, hat Drexel in Germania 6, 1922, 31 ff. behandelt. Er wies besonders auf analoge Arbeiten aus Britannien hin. Für die schnitzartige Verzierungsweise gibt es aber auch schon frühere Beispiele aus Italien, und zwar vornehmlich an Ziegelbauten. Diese Möglichkeit der Herleitung wird meist außer Acht gelassen. Gerade innerhalb der Rheinflotte sehen wir

nämlich weniger ein „Einströmen germanischer Elemente“ als solcher aus dem Mittelmeergebiet (Taf. 57 u. 58). Fast jede der Tafeln regt so zu weiterreichenden Überlegungen an, die bald mehr in den Bereich der politischen, bald mehr in den der Kulturgeschichte führen. Entsprechend der Ökonomie des ganzen Bandes hat sich der Verfasser aber auf sehr sparsame Andeutungen beschränken müssen. Vielleicht wird ihm dabei nicht jeder in allen Punkten zustimmen können. Z. B. scheint es mir nicht möglich, die Britonen der Inschrift CIL XIII 8208 = Taf. 26 mit der französischen Bretagne in Zusammenhang zu bringen. Aber dies beeinträchtigt in keiner Weise den großen Wert der Veröffentlichung. Möge sie bald eine Nachfolgerin in einem dritten Band der gleichen Reihe erhalten.

Wilhelm Schleiermacher

Fritz Fremersdorf, Neue Beiträge zur Topographie des römischen Köln. Berlin; W. de Gruyter & Co. 1950. V, 84 S., 64 Abb., 10 Taf. (Röm.-German. Forschungen Bd. 18). Preis geb. DM 28,—.

Für die 1900-Jahr-Feier der Stadt Köln hatte Fr. seit längeren Jahren eine umfängliche Monographie über seine Ausgrabungen und die Gelegenheitsbeobachtungen des Wallraf-Richartz-Museums innerhalb des Kölner Stadtgebietes vorbereitet. Die Unterlagen hierzu fielen großenteils dem Bombenangriff in der Nacht zum 29. Juni 1943 zum Opfer. Unter Verwertung von Materialien, die zufällig anderweitig verlagert waren und dadurch gerettet wurden, legt Fr. jetzt als Teillieferung für das verlorene Ganze ein Buch mit fünf topographisch und historisch besonders wichtigen Untersuchungen vor. Diese fünf Themen betreffen: das Straßensystem in augusteischer Zeit; den Nachweis von Straßenkolonnaden; die Außenbesiedelung der Stadt; die Spuren gewerblicher Betriebe; Reste öffentlicher Gebäude auf dem Kapitolhügel.

Das historisch wie topographisch ergiebigste Kapitel ist gleich das erste (S. 2—32 und Plan Taf. 1) über das Straßensystem der augusteischen Stadt, dessen Erscheinen Fr. bereits Bonn. Jb. 147, 1942, 239¹ angekündigt hatte. Behandelt werden 20 Stellen, an denen Reste von (wahrscheinlich) Abwässerkanälen genau im Zuge der von Joh. Klinkenberg (Bonn. Jb. 140/1, 1936, 259 ff.) auf Grund des Limitationsschemas angenommenen Straßen lagen. Die betreffenden Kanalstücke wurden sämtlich unmittelbar über dem gewachsenen Boden angetroffen oder waren in diesen eingeschnitten. Sie enthielten mehrfach Scherben der Zeit um Chr. Geburt oder wenig später (jüngere Arretina, Kochtöpfe mit Besenstrichmuster wie oft im Kastell von Haltern), können also nicht zur 50 n. Chr. deduzierten *colonia* gehören, sondern müssen etwa spät-augusteisch sein. Damit erweist sich, was schon Klinkenberg a. O. 285 ff. angenommen hatte, die Limitation des römischen Köln als augusteisch, und da es sich um die Limitation einer Zivilsiedlung handelt, kann es nur diejenige des oppidum Ubiorum sein. Die alte Streitfrage, ob die *colonia* des Jahres 50 n. Chr. auf dem Boden des oppidum Ubiorum oder des Zweilegionenlagers angelegt worden ist, ist endgültig zugunsten des ersteren entschieden. Das Zweilegionenlager muß anderweitig, wohl südlich der Stadt, gesucht werden. Die Bekanntgabe dieses überzeugenden Ergebnisses ist um so wertvoller, als H. Schmitz, Stadt und Imperium I (Köln 1948) 79—124 passim, dieselben Dinge bereits mit etwa derselben Beweisführung vorgetragen hatte,